

Technikfolgenabschätzung für das Parlament

Prof. Dr. Armin Grunwald

IZT-Tagung
Berlin, 24.11.2016

1. Parlamentarische Technikfolgenabschätzung
2. Das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB)
 1. Institutioneller Rahmen
 2. Arbeitsweise
 3. Verhältnis Wissenschaft – Politik
3. Parlamentarische Technikfolgenabschätzung und Transformation

1. Parlamentarische Technikfolgenabschätzung



- 1966: erste Erwähnung des Begriffs der TA (Technology Assessment Act) in einem Protokoll des U.S. Kongresses
- 1972: Gründung des Office of Technology Assessment in Washington (OTA) durch Gesetz (Technology Assessment Act)
- ab den 1980er Jahren: Entstehen parlamentarischer TA in Europa
- Deutschland: zwei Enquête-Kommissionen des Bundestages in den 1980er Jahren
- European Parliamentary Technology Assessment Network (EPTA): 17 Mitglieder
- European Technology Assessment Group (ETAG): Beratung des europäischen Parlaments (seit 2005)
- internationales Interesse an europäischer TA (Korea, Japan, China, Australien, Mexico, USA)

2. Das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB)



2.1 Institutioneller Rahmen

- Einsetzungsbeschluss des Bundestages 1989
- nach Probebetrieb jeweils Neu-Ausschreibung nach fünf Jahren
- aktuelle Vertragsperiode 2013 - 2018
- betrieben durch das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT mit IZT, UFZ und VDI/VDE IT GmbH
- Jahresbudget 2.2 Mio. Euro, ca. 50 % institutionelle Förderung und ca. 50 % für Kooperationspartner/externe Gutachten
- Standort „am Sitz des Deutschen Bundestages“ (Büroräume Neue Schönhauser Str. 10)
- Aufgabe: Beratung des Bundestages in allen politisch relevanten Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

2.2 Arbeitsweise



- direkter Auftraggeber: Forschungsausschuss
- Berichterstatter TA (**Konsensprinzip**): ein MdB pro Fraktion
- komplexer Themenfindungsprozess (antragsberechtigt sind alle Ausschüsse und Fraktionen) unter Einbeziehung des TAB
- Projektdurchführung mit Vergabe externer Gutachten beim TAB
- Bericht an den Bundestag mit Schlussfolgerungen für die parlamentarische Arbeit
- Präsentation im Forschungsausschuss und Abnahme
- parlamentarische Beratung: dann resultieren Aktionen aus den Fraktionen heraus (Beschlussvorlagen, Initiativen, Plenardebatten etc.)
- vielfältige, aber teils schwer messbare indirekte Wirkungen in den parlamentarischen Debatten



2.3 Verhältnis Wissenschaft - Politik



- Agenda wird durch den Bundestag bestimmt – in diesem Sinne macht das TAB Auftragsarbeit
- allerdings mit Elementen des „Ko-Design“
- Projektbearbeitung und Ergebnisse in wissenschaftlicher Unabhängigkeit
- intensive Kommunikation mit dem Parlament (Berichterstatter TA, Projektberichterstatter, Workshops etc.)
- „Übergabe“ an die politische Debatte nach Abnahme des Berichts
- Transparenz nach innen (Bundestag) und außen
- Denken in Alternativen (Handlungsoptionen statt Empfehlungen)
- Primat der Politik in Wertfragen

3. Parlamentarische Technikfolgenabschätzung und Transformation



- klares institutionelles Setting des TAB inmitten des politischen Systems: Transformation meist inkrementell
- Beiträge zur Transformation „von innen“: Themen, Art der Themenbearbeitung, Strukturen:
 - > Beispiel 1: strategisches Wissen für die Transformation, viele TAB-Projekte zu Nachhaltigkeitsthemen
 - > Beispiel 2: Blick auf Technik und Technikfolgen im Sinne der „embedded technology“ und damit soziotechnischer Transformationsprozesse
 - > Beispiel 3: TAB-Projekte zur online-Kommunikation, Modernisierung des Petitionswesens am Bundestag
 - > Beispiel 4: Einbringen partizipativer Elemente in die TAB-Arbeit (vor allem durch IZT)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Armin Grunwald

armin.grunwald@kit.edu

www.itas.kit.edu